

Gewerbe am Wasser

4



Verladen von Torfziegel in Änggisteimoos

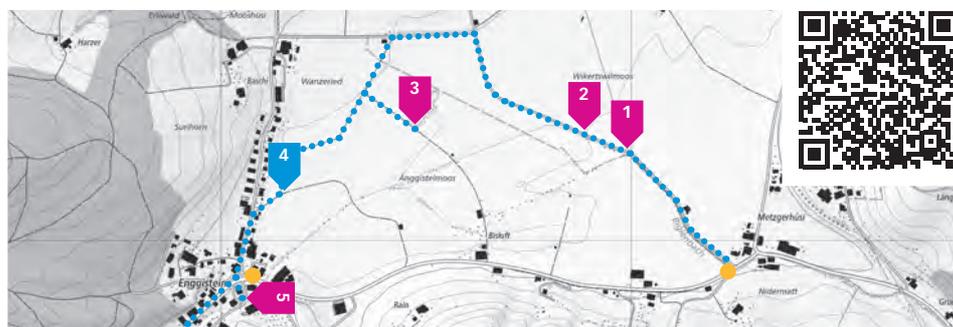
Torfstechen im Wikertswil- und Änggisteimoos

Torf als Brennstoff wurde in der Schweiz seit Anfang des 18. Jahrhunderts verwendet. In der Regel wurde er von Hand gestochen und in ziegel-förmigen Soden an der Luft getrocknet. Der Energiebedarf der wachsenden Bevölkerung und der expandierenden (Proto-)Industrie steigerte den Torfabbau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Am häufigsten wurde Torf zu Heizzwecken im Haushalt verwendet. Aber auch das Gewerbe nutzte den Rohstoff, was die Übernutzung der Wälder etwas milderte.

Im Wikertswilmoos stachen 1918 insgesamt 20 Privateigentümer gut 5000 Ster Torf pro Jahr (also rund 5000 Kubikmeter). Im benachbarten Änggisteimoos gehörte der Firma Siegenthaler & Schneiter eine Fläche von

4.4 ha, auf der pro Jahr rund 1000 Tonnen Torf für die Heizung der Filzfabrik gewonnen wurden.

Wegen der Energieknappheit kam es während den beiden Weltkriegen zur Wiederaufnahme des Torfabbaus zu Heizzwecken. Die Torfstecherei nahm nach 1945 erneut stark ab und das Material wurde nur noch im Gartenbau verwendet. Die 1987 angenommene Volksinitiative «Zum Schutz der Moore – Rothenthurm-Initiative» verbietet den Torfabbau. Heute erinnern im Gelände nur noch einige alte Torfschuppen, welche zur Trocknung und Lagerung dienen, an den Torfabbau. Ein solcher wurde auch andernorts in der Gemeinde bis ins 20. Jahrhundert hinein betrieben (z. B. im Vilbringemoos).



Richtung
Worb Dorf

Haltestelle Postauto
Enggisthal Dorf

Haltestelle Postauto
Metzgerhüsi